

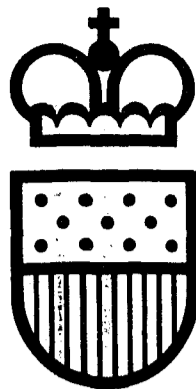
AZ - FL-9494 Schaan

Mittwoch,
10. September 1980

113. Jahrgang - Nr. 170

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Volks

Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Mehr miteinander reden:

Oftmals ist keine Antwort auch eine ...

TV-Serie über Glaubensfragen und Gesprächszirkel sind angelaufen

Am Montag und Dienstag haben in verschiedenen Gemeinden unseres Landes die ersten Gesprächszirkel zur TV-Serie «Hier Städtische Geburtsklinik» am Schweizer Fernsehen begonnen. Gesprächsrunden nahmen in Gamprin (Gemeindehaus), Balzers (Realschule), Schaan (Tagesstätte) und in Vaduz (Schule Ebenholz) ihren Auftakt. Sie werden von der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung organisiert.

Viele haben keine Antwort auf die Frage, was der Sinn des Lebens für sie ist. Religion und Glaube sind Themen, über die man nicht spricht. Und doch werden wir in unserem Leben immer wieder mit Grenzsituationen konfrontiert, welche uns die Endlichkeit unserer jetzigen Existenz zu Bewusstsein bringen und uns die Frage aufdrängen, was überhaupt der Sinn unseres Lebens ist. Eine überflüssige Frage? Weichen wir ihr allzusehr aus, weil sie vielleicht unbequem ist?

Die Herausforderung

Seit 1. September läuft das bis anhin grösste Medienverbundprojekt in der Geschichte des Schweizer Fernsehens. In insgesamt 13 Sendefolgen wird der Frage nachgegangen, welchen Sinn und welches Ziel wir unserem Leben geben können, geben sollen. Jede Folge wird zu drei verschiedenen Zeiten ausgestrahlt. Gleichzeitig finden in verschiedenen Gemeinden Gesprächsabende statt und auch ein Begleitbuch zur Sendung ist erschienen.

Die Handlung spielt in einer Städtischen Geburtsklinik, einer Klinik also, in der Leben und Sterben, Glück und Leid, Freude und Schmerz oft hauteng aneinanderliegen. Die vier Hauptpersonen —

zwei Aerzte und zwei Krankenschwestern — nehmen ihre Erfahrungen im Klinikalltag zum Anlass, um über Grundfragen der Existenz zu diskutieren. Und dies meist in sehr kontroverser Weise.

Begleitbuch

Zur Fernsehreihe ist ein Begleitbuch erschienen, welches in informativer und anregender Weise in die einzelnen Themen der Filme einführt. Es wurde von einem Schweizer Autorenteam zusammengestellt. Das Buch kann im Buchhandel erworben

werden und wird auch über die Liechtensteiner Pfarrämter zu einem reduzierten Preis von 10 Franken abgegeben.

Begleitveranstaltungen:

Miteinander ins Gespräch kommen
Der Untertitel der Fernsehreihe lautet: «Warum Christen glauben». Ein vielleicht irreführender Titel. Es werden keine fixfertigen Antworten gegeben. Es ist vielmehr das Ziel, zum Nachdenken anzuregen wie auch Gespräche auszulösen.

● So haben in verschiedenen Ge-

meinden Liechtensteins öffentliche Gesprächszirkel begonnen. Hier soll die Möglichkeit angeboten werden, über wichtige Fragen unseres Menschseins miteinander wieder etwas ins Gespräch zu kommen. Die Gruppen werden von Gesprächsbegleitern geführt. Seit Monaten hat sich eine grössere Gruppe auf dieses Projekt und seine Aufgaben unter der Leitung der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung eingehend vorbereitet.

Die Gesprächsgruppen möchten auch Anlass geben, den eigenen Standpunkt zu überprüfen und zu klären zu wichtigen und drängenden Fragen unseres Alltages und Menschseins. Im Vordergrund steht das Gespräch. Ziel ist es also nicht, einen «Glaubenskurs» abzuhalten oder alle auf eine Meinung zurechtzubiegen.

Das Gespräch in der Familie

Idealerweise finden die Gespräche direkt im Familien- oder Bekanntenkreis statt. Sie können für das Zusammenleben und die Beziehungen untereinander eine grosse persönliche Bereicherung sein. Auch hier ist es wichtiger, dass man überhaupt miteinander ins Gespräch kommt, als dass man am Schluss gleicher Meinung ist.

Weitere Gesprächszirkel finden in folgenden Gemeinden statt:

- Mauren: Dienstag, 4. November 20 Uhr, Vereinshaus/Jugendhaus
- Eschen: Dienstag, 7. Oktober 20 Uhr, Oberschule
- Planken: Montag, 3. November 19 Uhr, Hotel Saroya (Saal)
- Vaduz: Dienstag, 9. September 20 Uhr, Schule Ebenholz
- Triesenberg: Bitte Informationsblatt der Gemeinde beachten

Es werden in der Regel vier bis fünf Gesprächsabende angeboten. Eintritt frei.



Der Traditionsbewusste Vater will das neugeborene Kind aufgrund eines Traumes jetzt schon fürs Kloster bestimmen. Arzt und Krankenschwester verstehen dies nicht: Szene aus der 3. Folge der Senderelhe: «Hier Städtische Geburtsklinik ...». Die Serie ist am 1. September angelaufen. Die ersten Gesprächsrunden dazu, welche von der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung in verschiedenen liechtensteinischen Gemeinden organisiert werden, haben am Montag und gestern Dienstag begonnen.

Zum Walsertreffen am 13./14. September:

Ausgewandert um der Freiheit willen

Historisches über die Herkunft der Walser / von Engelbert Bucher

Am kommenden Wochenende steht die Gemeinde Triesenberg im Zeichen des 7. Internationalen Walsertreffens, zu dem Gäste aus allen Teilen der Schweiz und aus Oesterreich erwartet werden. Aus Anlass der zweitägigen Veranstaltung, auf deren Ablauf wir noch gesondert eingehen werden, ist dieser Tage eine umfassende Informationsmappe

erschienen, die auch eine Reihe von Beiträgen zum Walsertum aus der Feder von alt Dekan Engelbert Bucher enthält. Einer dieser Aufsätze, dem die nachfolgenden Passagen entnommen sind, geht der Frage der Herkunft der Walser, auch jener auf dem Triesenberg, nach.

Herkunft der Walser

Die Frage der Herkunft der Walser ist bis in unsere Tage ein von Berufenen und Unberufenen ausserordentlich viel diskutiertes und umstrittenes Problem geblieben. Für

die Chronisten war es strittig, ob man von einer alten deutschen Ureinwohnerschaft in den Walsergebieten oder von Zuwanderung aus dem Wallis sprechen sollte.

So berichtet als erster Aegidius Tschudi in seiner «Uralte wahrhaftig Alpisch Rhetia» (1538 zu Basel gedruckt): «Dieselben Lepontier, yetz Rinwalder genannt, noch hüt bey tag ghuot notdurfft die ban und strassen steg und weg, so etwa durch schnee und sunst verwüestend zuo erhalten.» Tschudi ist auch den anderen Walsersiedlungen nachgegangen, sie waren ihm alle

bekannt. Er glaubte ihre Existenz dadurch erklären zu müssen, dass eine ursprünglich deutsche Bevölkerung allmählich zurückgedrängt worden sei und sich nur noch in diesen «obersten wilden höhinnen» habe halten können. Seine Auffassung ist lange Zeit herrschend geblieben und findet bis auf den heutigen Tag noch hin und wieder einen Anhänger, der sich über die Ergebnisse der neueren Forschung hinwegsetzt. So hat 1977 wiederum Gottfried Adolf, Bern, ein Buch herausgegeben: «Die Walser einmal anders.» Darin schreibt er, man sei bisher in der Walsenforschung von falschen Voraussetzungen ausgegangen... Nach mehrjährigem Studium sei er zur Ueberzeugung gelangt, dass nur der germanische Volksstamm der Langobarden das Walser Sprachenrätsel zu lösen vermöge. So in seiner Einleitung.

50 Jahre nach Tschudi tritt ein anderer Chronist auf die Bühne, es ist Ulrich Campell, der, Vater der bündnerischen Geschichtsschreibung genannt wird. Er weiss in seinem grossen Werk «Raetiae Alpestris Topographica Descriptio», vollendet 1582, zu berichten, dass die Davoser auch als Walliser oder Walser — und ihre Sprache als Walliser Sprache bezeichnet würden.

Dagegen schreibt aber Ernst Akert 1942 im «Kleinen Bund» (Nr. 10): «Eine eigentliche Auswanderung aus dem Wallis in grösserem

Jungbürgerfeier

Am 18. Oktober
im Eschner Gemeindefaal

Am Samstag abend, den 18. Oktober (20.00 Uhr) findet im Eschner Gemeindefaal, auf Einladung der Fürstlichen Regierung, die Jungbürgerfeier des Jahrgangs 1960 statt. Im Zentrum der Festlichkeiten steht traditionsgemäss die Ansprache Seiner Durchlaucht des Landesfürsten, dem im Anschluss die Jungbürgerinnen und Jungbürger Liechtensteins persönlich vorgestellt werden. Ansprachen sind auch vorgesehen von Regierungschef Brunhart und eines Jungbürgers oder einer Jungbürgerin. Wir werden auf den wichtigen Anlass noch ausführlich zurückkommen.



Warmer Sommer

Schaan: Felgen reifen heran

Die miserable Witterung im Vor-sommer dieses Jahres liess ernsthafte Schäden an unseren Kulturen befürchten. Doch dann kam das langersehnte schöne Wetter und hielt praktisch bis zum heutigen Tag an. Die warmen Temperaturen über einen aussergewöhnlich lange dauernden Zeitraum holten die vorhandenen Vegetationsrückstände allmählich auf und machten an unseren geschädigten Kulturen vieles wieder gut. War der Sommer 1980 gesamthaft gesehen wirklich so schlecht? — Angesichts dieser ersten Felgen, die im Garten von Jakob Falk in Schaan derzeit heranreifen, ist diese Frage sicher berechtigt.

Ehe und Familie

Vortragsabende in Eschen

Das Gestalten von Ehe und Partnerschaft wie auch das miteinander Umgehen in der Familie sind heute zweifellos schwieriger als früher. Warum ist das so? — Was kann uns dabei der christliche Glaube geben? Im Rahmen von zwei Vortragsabenden mit P. Dr. Gustav Truffer vom Sozialinstitut Zürich, die am 15. September und 22. September im Gemeindefaal Eschen (Beginn 20.15 Uhr) stattfinden werden, wird versucht, darauf eine Antwort zu finden. Die Vortragsabende stehen unter dem Thema: «Ehe und Familie in christlicher Sicht» und sind von der Frauenrunde Eschen organisiert worden. Die Abende teilen sich in zwei Themenkreise auf:

- Christliche Ehe und Partnerschaft (15. September)
- und Christliche Familie und Erziehung (22. September)

Dabei werden Fragen diskutiert wie: «Hat die christliche Ehe heute eine Zukunft? Das Zusammenleben wird anspruchsvoller, das Auseinandergehen ist leichter. Oder die Frage: «Was heisst erziehen?». (Die Bedeutung des Glaubens und der Religion in der Erziehung.) Anschliessend bietet sich den Teilnehmern die Möglichkeit zur Diskussion. Unkostenbeitrag 5 Franken für beide Abende. Herzlich lädt ein: Frauenrunde Eschen, Magda Batliner, Rofenbergstrasse 381, Eschen (Tel. 3 22 69).

Fest der Freundschaft

Die Italiener-Vereinigung lädt nach Schaan ein

Mit einem fröhlichen «Fest der Freundschaft» will die Italiener-Vereinigung in Liechtenstein am kommenden Sonntag eine Idee weiterführen, die bereits beim Volksfest 1978 und am Schaaner Bazar für die Heilpädagogische Tagesstätte viel Beifall bei der Bevölkerung gefunden hat: die Pflege des Kontaktes zwischen den in Liechtenstein wohnhaften und arbeitenden italienischen Staatsbürgern und den Liechtensteinern. Das Fest der Freundschaft findet beim Schaaner Sportplatz (Wiesengasse 100) statt und soll bereits am Sonntag morgen beginnen. Auf dem Programm stehen neben einem gemeinsamen Gottesdienst eine Reihe fröhlicher Rahmenveranstaltungen, wobei italienische Spezialitäten aus Küche und Keller angeboten werden: am kommenden Sonntag beim Schaaner Sportplatz.

Herzlich willkommen

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag findet in unserem Land die Jahrestagung der Departements-Sekretäre der deutsch-schweizerischen Erziehungs-Departemente und des Tessins statt.

Wir heissen die Teilnehmer bei uns herzlich willkommen und wünschen ihnen einen angenehmen Verlauf der Tagung.

Junioren-Landescup

Wer zieht ins Finale ein?

Wer zieht ins Finale im Junioren-A-Landescup ein? Diese Frage wird heute abend beantwortet, stehen doch die beiden Halbfinals auf dem Programm. In Triesenberg stehen sich ab 19.30 Uhr die A-Junioren des FC Triesenberg und des FC Triesenberg gegenüber. Die zweite Paarung lautet: Ruggell A gegen Balzers A. Dieses Spiel beginnt um 20 Uhr. Bei den B-Junioren steht ebenfalls ein Halbfinal auf dem Programm. Balzers trifft zuhause auf Schaan. Spielbeginn: 19.30 Uhr.

Fortsetzung auf S/2